

Beim Ausbau Erneuerbarer Energien neue Ziele setzen

Antrag Nr. 14-20 / A 06714 von der SPD-Fraktion vom 10.02.2020

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01725

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 10.11.2020 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Antrag Nr. 20-26 / A 06714 von der SPD-Fraktion vom 10.02.2020.
Inhalt	In der Vorlage wird der aktueller Stand der Ausbauoffensive Erneuerbarer Energien dargestellt. Zudem werden Szenarien für den zukünftigen Strombedarf für München aktualisiert. Der Betrachtungszeitraum reicht bis zum Jahr 2050.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-
Entscheidungsvorschlag	<ul style="list-style-type: none">- Das Ziel, 100% des benötigten Stroms in München aus Erneuerbaren Energien bilanziell zu decken, bleibt bestehen. Die dazu benötigte installierte Leistung wird jeweils an die Bedarfe angepasst.- Für das Jahr 2035 wird das Ziel in den Bereich von 7,7 bis 8,4 TWh angehoben, um den erwarteten ansteigenden Bedarf in München abdecken zu können.- Die SWM werden ermächtigt, ihr Portfolio an Erneuerbaren Energien weiterzuentwickeln, fortlaufend zu überprüfen und im Hinblick auf die Risikostreuung, Wirtschaftlichkeit und Regionalisierung zu optimieren. Durch Erneuerung und stetige Optimierung des Anlagenparks sollte dauerhaft und nachhaltig eine regenerative Erzeugungsposition in Höhe des Münchner Strombedarfs gehalten werden.- Der Antrag Nr. 14-20 / A 06714 der SPD-Fraktion vom 10.02.2020 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Stadtwerke München, Ausbau Erneuerbare Energien, Offshore, Onshore, Hamburg Institut
Ortsangabe	-

Beim Ausbau Erneuerbarer Energien neue Ziele setzen
Antrag Nr. 14-20 / A 06714 von der SPD-Fraktion vom 10.02.2020

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01725

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 10.11.2020 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Mit dem Antrag Nr. 14-20 / A 06714 (Anlage 1) werden die Stadtwerke München (SWM) aufgefordert, ihre Planungen zu aktualisieren und eine Einschätzung über den Stromverbrauch 2035 vorzulegen. Dies soll die Voraussetzung sein, um die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien weiterzuentwickeln und ein neues Ziel für das Jahr 2035 zu formulieren.

Die SWM wurden hierzu um Stellungnahme gebeten. Es kann daher Folgendes berichtet werden:

Aktueller Stand der Ausbauoffensive Erneuerbarer Energien

Mit Ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien, mit dem Ziel bis 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu erzeugen, wie ganz München verbraucht, die bereits 2008 begonnen wurde, waren die SWM Vorreiter unter den europäischen Großstädten. Die Ausbauoffensive befindet sich auf sehr gutem Wege. Schon im Jahr 2015 konnten die SWM ihr erstes Etappenziel erreichen: Sie haben in eigenen Anlagen so viel Ökostrom erzeugt, wie die Münchner Privathaushalte und der ÖPNV jährlich verbrauchen.

Bereits jetzt, 5 Jahre vor dem Zieljahr 2025, beläuft sich die Jahresproduktion aus bestehenden oder im Bau befindlichen Ökostrom-Anlagen der SWM auf knapp 6,0 TWh/a. Dies entspricht rund 80% der aktuell angestrebten jährlichen Produktion in Höhe von 7,2 TWh pro Jahr.

Überprüfung der Strategie durch unabhängiges Institut

Die Stadtwerke haben sich entschieden die Strategie der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien einer Zwischenprüfung zu unterziehen. Im Auftrag der SWM hat das Hamburg Institut, ein Beratungs- und Forschungsunternehmen mit Schwerpunkt im Energie- und Umweltsektor, die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien der Stadtwerke München analysiert (siehe Anlage 2). Im Fokus stand neben einer Zwischenbilanz vor allem die Frage, welche lokalen und regionalen erneuerbaren Potenziale vorhanden sind und in wie weit sie zur Zielerreichung beitragen können.

Das Hamburg Institut bestätigte in der Studie vom Mai 2020 die Strategie der SWM: „Die aus klimapolitischer Sicht sehr wichtige Schnelligkeit der Annäherung an die Ziele der Ausbauoffensive war nur mit einem hohen Anteil an überregionalen und an Auslandsinvestitionen erreichbar. In München und auch in Bayern wäre ein vergleichbar schneller Ausbau an SWM Stromerzeugungskapazitäten mangels umsetzbaren Potenzials nicht möglich gewesen.“

Zum heutigen Stand beläuft sich die Jahresproduktion aus bestehenden oder im Bau befindlichen Ökostrom-Anlagen der SWM auf etwa knapp 6,0 TWh pro Jahr. Innerhalb der Stadt werden mit Anlagen der SWM jährlich rund 0,46 TWh Ökostrom erzeugt, das entspricht etwa 6 % des Strombedarfs. Lokale Erzeugung und Dezentralität sind nach Einschätzung des Hamburg Instituts kein Selbstzweck. Übergeordnetes Ziel sollte der rasche Ausbau der Erneuerbaren Energien sein. Für die Strategie der SWM sprechen laut Studie vor allem folgende Argumente:

- Aus klimapolitischer Sicht ist ein möglichst schneller Ausbau der Erneuerbaren Energien entscheidend, unabhängig davon an welchem Ort die Anlagen errichtet werden. Eine Begrenzung auf die nur eingeschränkt vorhandenen Potenziale vor Ort wäre klimapolitisch kontraproduktiv.
- Indem Anlagen dort errichtet werden, wo sie am kostengünstigsten Strom erzeugen, wird Strom aus fossilen Anlagen am schnellsten verdrängt und damit auch pro investiertem Euro mehr CO₂ eingespart.
- Große Projekte führen zu großen Treibhausgas-Einsparungen: Allein der Offshore-Windpark Dan Tysk, an dem die SWM zu 49 Prozent beteiligt sind, erzeugt innerhalb eines Jahres mehr Energie als alle heute bestehenden PV-Anlagen in München zusammen in zwanzig Jahren produzieren können.
- Mangelnde lokale Flächenverfügbarkeit: Der lokale PV-Ausbau ist für eine vollständige Energiewende bei weitem nicht ausreichend und in der Umsetzung viel zu langsam.
- Aus wirtschaftlicher Sicht müssen die Projekte rentabel sein, da sonst keine Finanzmittel für den weiteren Ausbau erwirtschaftet werden können.
- Und schließlich führt ein europaweit gestreuter Ausbau mit unterschiedlichen Technologien zu einer Verbesserung der Versorgungssicherheit. Unregelmäßigkeiten des lokalen Wettergeschehens können ausgeglichen werden.

Die SWM werden durch die Studie in ihrem Kurs bestätigt, beim Ökostrom sich auf die Standorte mit den besten Bedingungen zu konzentrieren, aber vor allem bei der Wärme auf das lokale Potenzial (v.a. Geothermie) zu setzen. Im Bereich Wärme werden die SWM in den nächsten Jahren über eine Milliarde Euro in den Ausbau der Geothermie und die Umstellung des Fernwärmesystems vor Ort investieren.

Quantitativ relevantes Potenzial für regenerative Stromerzeugung in München und der

Region sieht das Hamburg Institut im Wesentlichen im Bereich Photovoltaik (PV). Weder bei der Windkraft noch bei Biomasse werden nennenswerte Möglichkeiten gesehen. Die Optionen bei der Wasserkraft sind bereits zum großen Teil realisiert.

Das lokale Potenzial an PV ist allerdings erheblich von den Rahmenbedingungen abhängig. Ohne gravierende Veränderungen der ökonomischen, technologischen und rechtlichen Gegebenheiten wird laut Hamburg Institut die in München installierte PV-Kapazität auch bis 2025 und darüber hinaus keine quantitativ relevante Rolle für die Stromversorgung der Stadt spielen. Nur bei einer sehr ambitionierten Weiterentwicklung der politisch-rechtlichen Voraussetzungen und weiteren technologischen Fortschritten wären höhere Anteile an der Stromversorgung denkbar. Die Experten führen Berlin als Beispiel an: aktuelle Studien gehen davon aus, dass in Berlin ein langfristiges Wachstum der PV-Stromproduktion auf bis zu 25% des Strombedarfs der Stadt erreicht werden kann. Allerdings ist die Liste der erforderlichen Änderungen umfangreich: Verbesserung der Wirkungsgrade von PV-Modulen, Auflösung von Vorbehalten bei Behörden und Gebäudeeigentümern, Schaffung zusätzlicher Kapazitäten im Handwerk, landesrechtlich zu regelnde Nutzungspflicht, geänderte bundesgesetzliche Rahmenvorgaben und schließlich die Aktivierung der Stadtgesellschaft. „Insgesamt erscheint eine langfristige Erhöhung des PV-Anteils in Richtung 25 %, wie Berlin sich das vorgenommen hat, nur im Zusammenwirken der politischen Akteure in Bund, Land und München möglich,“ so Christian Maaß, Geschäftsführer beim Hamburg Institut.

PV in München gemeinsam mit der Stadt voranbringen

Die Experten empfehlen, die Möglichkeiten, die sich lokal und regional bieten, soweit es geht auszuschöpfen. Daher begrüßen sie die Initiativen der SWM für einen beschleunigten PV Ausbau in München und der Region. Dazu zählen die Errichtung von PV-Anlagen auf allen geeigneten SWM-eigenen Gebäuden, aber auch die Produkte M-Solar, M-Solar-Plus und die M-Sonnenbausteine.

Die Verfasser weisen darauf hin, dass die Einflussmöglichkeiten von Stadtwerken zur Vergrößerung der lokalen regenerativen Potenziale begrenzt sind. Sie schlagen daher vor, dass die SWM gemeinsam mit der Stadt München die Möglichkeiten diskutieren, wie der lokale Ausbau vorangetrieben werden kann. Die SWM wollen die Stadt daher aktiv beim Ausbau der städtischen PV unterstützen.

Die Studie zeigt deutlich, dass eine erfolgreiche Energiewende in der und für die Region München ein Nebeneinander regionaler und europaweiter Investitionen benötigt. Das absehbare Erreichen des Ziels der Ausbauoffensive der SWM – so lautet die Empfehlung – sollte nicht zu einer Beendigung des Engagements beim Ausbau der Erneuerbaren Energien führen. Zumal der Strombedarf Münchens aller Voraussicht nach weiter zunehmen wird.

Vor diesem Hintergrund schlagen die Experten vor, dass die SWM ihr Portfolio an Erneuerbaren Energien weiterentwickeln, fortlaufend überprüfen und im Hinblick auf die Risikostreuung, Wirtschaftlichkeit und Regionalisierung optimieren. Durch Erneuerung und stetige Optimierung des Anlagenparks sollte dauerhaft und nachhaltig eine regenerative Erzeugungsposition in Höhe des Münchner Strombedarfs gehalten werden.

Aktualisierung der Szenarien für den Strombedarf Münchens

Die Stadtwerke München haben zuletzt 2019 die Szenarien für den zukünftigen Strombedarf für München aktualisiert. Der Betrachtungszeitraum reicht bis zum Jahr 2050.

Der wesentliche Einflussfaktor ist, neben dem weiterhin stetigen Zuzug nach München, der erwartete Durchbruch der Elektromobilität in allen Bereichen von der Elektrifizierung der MVG-Busflotte bis zum MIV (Motorisierten Individualverkehr).

Es wurden drei Szenarien betrachtet. Im Jahr 2035 wird im Basisszenario ein Anteil von ca. 25% elektrischer Fahrzeuge am gesamten Fahrzeugbestand von München (ca. 900.000 Fahrzeuge) erreicht. Im Maximalszenario beträgt der Anteil ca. 38% sowie im Minimalszenario ca. 13%. Bis zum Jahr 2050 verdoppeln sich diese Anteile nochmals. Der Strombedarf Münchens im Jahr 2035 erreicht im Basisszenario einen Wert von ca. 7,7 TWh und im Maximalszenario ca. 8,4 TWh. Gegenüber dem aktuellen Strombedarf von ca. 7,2 TWh entspricht dies einem Zuwachs von ca. 0,5 TWh bis 1,2 TWh in den kommenden 15 Jahren. Im Minimalszenario verändert sich der Bedarf kaum.

Die SWM rechnen damit, dass der Strombedarf Münchens, der sich in den letzten Jahren stabilisiert hat, bis etwa 2025 auf dem heutigen Niveau verbleibt. Aus diesem Grunde kann das Ziel der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien für das Jahr 2025 beibehalten werden. Danach rechnen die SWM jedoch aus den oben genannten Gründen mit einem Anstieg des Stromverbrauchs in München. Das Ziel der Stadtwerke München für die Produktion von Ökostrom in eigenen Anlagen im Rahmen der „Ausbauoffensive Erneuerbare Energien“ bis zum Jahr 2035 sollte daher in den Bereich von 7,7 TWh bis 8,4 TWh angehoben werden, um den erwarteten Zusatzbedarf abdecken zu können.

Wertung RAW

Das eigentliche Ziel der SWM ist, bis 2025 so viel Strom aus erneuerbaren Energien zu erzeugen, dass damit der gesamte Strombedarf, privat und gewerblich bilanziell gedeckt (zu 100%) werden kann. Die von der SWM vorgeschlagene strategische Planung ist nachvollziehbar.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und

der Verwaltungsbeirat für das Beteiligungsmanagement, Herr Stadtrat Sebastian Weisenburger haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Das Ziel, 100% des benötigten Stroms in München aus Erneuerbaren Energien bilanziell zu decken, bleibt bestehen. Die dazu benötigte installierte Leistung wird jeweils an die Bedarfe angepasst.
2. Für das Jahr 2035 wird das Ziel in den Bereich von 7,7 bis 8,4 TWh angehoben, um den erwarteten ansteigenden Bedarf in München abdecken zu können.
3. Die SWM werden ermächtigt, ihr Portfolio an Erneuerbaren Energien weiterzuentwickeln, fortlaufend zu überprüfen und im Hinblick auf die Risikostreuung, Wirtschaftlichkeit und Regionalisierung zu optimieren. Durch Erneuerung und stetige Optimierung des Anlagenparks sollte dauerhaft und nachhaltig eine regenerative Erzeugungsposition in Höhe des Münchner Strombedarfs gehalten werden.
4. Der Antrag Nr. 14-20 / A 06714 der SPD-Fraktion vom 10.02.2020 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
5. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB V

Netzlaufwerke/raw-ablage/FB5/SWM/3 Gremien/1 Stadt/1 Stadtrat/2
Antraege/SPD/6714_Ausbau EE.odt
zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Referat für Gesundheit und Umwelt
Per Hauspost
An die Stadtwerke München GmbH/G-Z-GA
z.K.

Am